

Heile Welt und ganz viel Drama

Komponist David Lang und die Bühne Mammern bringen das Musical «Schacher Sepp» im Sommer zur Aufführung.

Interview: Margrith Pfister-Kübler

Wieso haben Sie das Stück «Schacher Sepp» gewählt?

David Lang: «Schacher Sepp» ist wahr und fiktiv. Die heile Welt im Lied eignet sich sehr gut, um das Drama zu zeigen, welches sich im Dorf Frohwilen abspielt. «Schacher Sepp» ist für die einen pures Herz, für die anderen zu volkstümlich, zu heile Welt, zu brav. Damit zu spielen, hat mich sehr interessiert.

Um was geht es im Stück?

In Suhr, im Kanton Aargau, wurde in den Siebzigerjahren eine Bauernfamilie aus ihrem Dorf vertrieben. Niemand glaubte ihnen, dass ihr Weideland von der neuen Kehrichtverbrennungsanlage in Buchs verseucht sei. Die Geschichte ist der Grundstein meines Musicals, das im Dorf Frohwilen spielt. Mit dem Lied «Schacher Sepp» illustriere ich das langsame Hinausdrängen der Familie aus der Dorfgemeinschaft. Ein Beispiel dafür ist, dass der von der Verseuchung betroffene Bauer Jean Traber jahrelang das Solo sang, wenn der Dorfchor auftritt. Irgendwann übernimmt aber der regionale Bau- löwe, und der Bauer verliert seinen Halt in der dörflichen Gemeinschaft. Im Stück geht es um Mobbing, es ist der Anfang vom Ende für die Familie Traber.

Wie haben Sie recherchiert?

In Archiven, und ich habe mit Nachkommen des Landwirts Kontakt aufgenommen. Sie haben mir alles darüber erzählt, wie ihr Vater als Biobauer-Pionier um seine Existenz kämpfte. Sie berichteten von der Zivilcourage und dem Gerechtigkeits-sinn, das alles hat mich tief beeindruckt. Die Geschichte ist extrem unschön, aber sie geht mit Humor – etwas Galgenhumor – über die Bühne. Wie ich



Musiker David Lang am Seeufer in Mammern.

Bild: Margrith Pfister-Kübler

erfahren habe, hat die betroffene Familie später von der Gemeinde eine Entschuldigung bekommen. Aber die Familienangehörigen wollen nicht mehr in die Öffentlichkeit.

Was darf das Publikum an fühlbaren Höhen und Tiefen erwarten?

Ich mische vieles durcheinander: Gefühle und Musikstile, Sprechgesang und Volkslied.

Das Thema des Stücks ist dramatisch, umso wichtiger ist mir der Humor, der uns durch «Schacher Sepp» begleitet. Ich arbeite mit Situationskomik und Missverständnissen. Dazu kommt eine leichte Überzeichnung der Charaktere, die aber durchaus real sein könnten. Die Charaktere in meinen Stücken sind immer Charaktere aus meinem Leben. Denn ich liebe es, die Menschen zu beobachten.

Für die Bühne schärfe ich dann einen Charakterzug, mache ihn extremer, damit es spannend wird. Sprachlich und musikalisch habe ich vor einem Jahr mit der Arbeit für dieses Werk begonnen.

Wie viele Leute treten im Musical auf?

Es wirken 30 singende Personen und 5 Bandmitglieder mit. Dabei sind 6 Profis von Musical-

40 000 Franken aus dem Lotteriefonds

Der Thurgauer Regierungsrat hat dem Verein Bühne Mammern für das Musical «Schacher Sepp» einen Beitrag von 40 000 Franken aus dem Lotteriefonds gewährt. Die Bühne Mammern präsentiert vom 2. bis 18. Juni 2023 in zwölf Vorstellungen das musikalische Bühnenstück «Schacher Sepp». Auf der Bühne im Zelt am See mit 300 Sitzplätzen singen und spielen ein Laienchor, sechs Sängerinnen und Sänger sowie fünf Musikerinnen und Musiker. «Eine Besonderheit ist, dass das Musical ganz neu entsteht», schreibt der Regierungsrat unter anderem in seiner Mitteilung. (red)

und Opernbühnen der Schweiz und Deutschland, 3 Frauen und 3 Männer. Im Chor haben wir ein ausgeglichenes Verhältnis von Sopran-, Alt-, Tenor- und Bassstimmen sowie aller Altersgruppen. Ich bin der Bandleader am Klavier und schwinde den Dirigentenstab für eine Viola-Spielerin, einen Kontrabassisten, einen Perkussionisten und einen Klarinetten/Saxofonisten. Wir haben von Beginn an im Zirkuszelt geprobt.

Wie überzeugen Sie Musicalstars aus den Grossstädten, nach Mammern im Thurgau zu kommen?

Es hat sich herumgesprochen, dass die Künstlerinnen und Künstler es bei uns sehr gut haben. Sie dürfen gratis bei Gasteltern in Mammern und Eschenz wohnen und essen. Und unsere Uraufführungen sind jeweils sehr gut besucht. Am 2. Juni ist die Premiere, insgesamt gibt es zwölf «Schacher-Sepp-Aufführungen». Die Stimmung im Zelt am See bei der Badi ist einmalig. 316 Personen finden darin Platz.

Auch die Gastronomie wird stets gelobt. Der Vorverkauf ist schon gut gestartet.

Wer führt Regie?

Unsere Regisseurin heisst Barbara Tacchini. Sie hat lange am Staatstheater Stuttgart gearbeitet und lebt seit ein paar Jahren in der Schweiz. Mit ihr bespreche ich auch immer meine Stücke, weil sie als talentierte Dramaturgin sagen kann, was Bühnentauglich ist und was nicht.

Wie sieht das Budget aus?

Unser Budget liegt bei etwa 425 000 Franken. Davon können wir 240 000 Franken in Eigenleistung beisteuern, über den Ticketverkauf oder die Gastronomie. Die Eintrittsgelder haben wir so belassen, wie sie bereits 2019 waren. Die Thurgauer Kantonalbank ist unser Hauptsponsor.

Wie viele ehrenamtlich Helfende sind im Einsatz?

Ich gehe von etwa 100 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern aus, die am Event in irgendeiner Weise im Einsatz sind. Wir haben die Regelung, dass wir ihnen jede Arbeitsstunde mit 10 Franken entschädigen. Das ist Spesengeld und immerhin etwas. Diese Neuheit kommt gut an. Einige möchten aber explizit nicht entschädigt werden. Die regionalen KMU unterstützen uns ausserdem sehr kräftig mit Geld und Bauleistungen. Das hilft uns enorm.

Glauben Sie, dass die Menschen im digitalen Zeitalter Liveaufführungen wie diese umso mehr schätzen?

Ich weiss es nicht. Die Menschen machen das, was ihnen guttut – und ich glaube, wir tun ihnen gut.

Weitere Informationen unter: www.buehne-mammern.ch, Tickets unter: www.reservation.ticketleo.com

Journal

Nathan Langenegger in Schulbehörde gewählt

Homburg Für den nach dem Rücktritt von Edi Frei vakanten Sitz in der Primarschulbehörde Homburg hat sich am Sonntag bei der Ersatzwahl Nathan Langenegger mit 209 Stimmen gegen Luzi Parpan mit 109 Stimmen durchgesetzt. Das absolute Mehr bei der Ersatzwahl um den Sitz in der Schulbehörde betrug 164 Stimmen. (sko)

Ein Kamel bricht aus dem Zirkus aus

Steckborn Musik- und Tanztheater mit Zirkus: Das ist das Stück «Es Kamel im Zirkus» für Kinder ab sechs Jahr, zu sehen am Sonntag, 19. März, um 14 Uhr im Steckborner Phönixtheater. Trashig und gleichzeitig poetisch erzählt der Cirque de Loin die Geschichte einer Freundschaft zwischen dem Kamel und dem Clown. (red)

50 Prozent mehr Fläche

Bei Herzog Küchen in Unterhörstetten ist die Grundsteinlegung für den Erweiterungsbau erfolgt. Die Inbetriebnahme ist im zweiten Quartal 2024 geplant.

Kürzlich war es so weit: In Anwesenheit von Geschäftsleitung, Mitarbeitenden, politischen Vertretern, Baupartnern und Anwohnern konnte die Herzog Küchen AG den Grundstein für den Erweiterungsbau in Unterhörstetten legen. «Wir freuen uns sehr darüber, dass die Arbeiten nach Plan laufen und wir nun nach Baustart bereits einen nächsten Meilenstein erreicht haben», erklärte Marc Herzog, Geschäftsführer von Herzog Küchen. Nun wird das Fundament für den Erweiterungsbau gelegt. Die Inbetriebnahme des Baus mit rund 3500 Quadratmeter Fläche soll im zweiten Quartal 2024 erfolgen. Damit vergrössert das Unternehmen eine Fläche um 50 Prozent. (red)



Der Bauplatz in Unterhörstetten aus der Vogelperspektive.

Bild: PD

Altlast ist noch nicht bereinigt

Stettfurt Die Gemeinde Stettfurt muss sich um eine Altlast im Gebiet Ruggenbühl kümmern. Dort war eine Abfalldeponie, die im Kataster der belasteten Standorte eingetragen ist. Aktuell muss geprüft werden, ob dieser Standort saniert werden muss. Eine erste Untersuchung hat gezeigt, dass die Belastung sehr gering ist. Nun verlangt das Amt für Umwelt aber, dass noch weitere Erosionsphänomene abgeklärt werden müssen – was zu weiteren Untersuchungen führt, die der Gemeinderat freigegeben hat. Die Ingenias AG aus Weinfelden wird diesen Bericht bis diesen Sommer verfassen, damit eine weitere der inzwischen sehr zahlreichen Stellungnahmen des Amtes für Umwelt eingeholt werden kann. So heisst es in der aktuellen Ausgabe des Mitteilungsblatts «Stettfurt Inform». (red)